

# Die Ära niedriger Ölpreise ist zu Ende

Der Welt geht nicht das Erdöl aus, jedenfalls nicht so bald. Was zu Ende geht, ist billiges Öl – und zwar schnell, meint Colin J. Campbell.

Die Welt schlittert in eine neue Ölkrise. Die Ursache ist offenkundig: der Höhepunkt der Ölförderung wird bald überschritten werden. Viele sind allerdings unfähig, die Anzeichen dafür richtig zu deuten.

Öl, das man verbrauchen will, muss vorher gefunden werden. Es ist eine historische Tatsache, dass der Höhepunkt der weltweiten Neuentdeckung von Ölfeldern in den sechziger Jahren erreicht wurde. Dem Maximum der Ölfunde muss zwangsläufig ein Maximum der Ölproduktion folgen. Berechnungen zeigen, dass die maximale konventionelle Ölproduktion etwa im Jahr 2005 erreicht werden wird. Bei einem konstanten Verbraucherverhalten wird das kombinierte Maximum der Förderung von Erdöl und Erdgas etwa fünf Jahre später folgen.

Viele Menschen verstehen dies nicht, weil die öffentlich zugänglichen Daten sehr unzuverlässig sind. In der Vergangenheit hat die Industrie die Größe neuer Ölfelder aus kommerziellen Gründen zu klein angegeben. Als dies korrigiert wurde, schien es, als ob die Reserven wachsen würden. Tatsächlich wird derzeit für vier Barrel Öl, die verbraucht werden, nur etwa ein Barrel gefunden. Die jährlichen Höherbewertungen bekannter Ölfelder wurden fälschlicherweise technologischem Fortschritt zugeschrieben. Tatsächlich jedoch gehen sie nur auf Veränderungen in der Art der Berichterstattung zurück. Technologischer Fortschritt hält lediglich die Produktion so lange wie möglich auf hohem Niveau, kann aber die in einem Ölfeld enthaltene Menge Öl nicht beeinflussen.

Tatsache ist: Die USA überschritten bereits 1970 ihr Produktionsmaximum. Die Produktion von Nordseeöl ist jetzt auf ihrem Höchstwert und wird rasch zurückgehen. Die Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion erreichten ihr Maximum 1988. Die OPEC-Staaten außerhalb des Persischen Golfes haben das Produktionsmaximum ebenfalls bereits überschritten. Das bedeutet, dass die Kontrolle über die Weltölversorgung ausschließlich bei den fünf OPEC-Staaten des Nahen Ostens liegt.

Obwohl dieser Umstand klar ist, wird er weithin nicht verstanden. Sogar die OPEC-Staaten haben die Stärke ihrer Position noch nicht voll begriffen. Sie haben eine unbegründete Angst davor, dass steigende Ölpreise die

Bild fehlt

Ölproduktion der Nicht-OPEC-Staaten mit Hilfe neuer Technologien und Marktkräfte stärker antreiben könnten. Außerdem fürchten sie, dass hohe Ölpreise den Übergang zu Energieformen wie Gas, Kohle und Kernenergie, aber auch zu Energieeffizienztechniken und erneuerbaren Energieträgern, antreiben könnten.

Doch die Ölproduktion außerhalb der Nahoststaaten wird wegen der Erschöpfung der Lagerstätten unausweichlich zurückgehen. Der Anteil der OPEC an der Ölförderung wird weiter steigen, weil keine neuen Fördergebiete bekannt sind. Die OPEC-Staaten werden wahrscheinlich bis 2010 etwa 50 Prozent Anteil an der Rohölproduktion haben, vorausgesetzt der Ölbedarf bleibt trotz steigender Preise konstant.

Es sickert erst allmählich durch, dass nur noch wenige Ölquellen bereit stehen. Zwar gibt es weltweit große "nicht-konventionelle" Ölvorkommen, z.B. in Form von Schweröl, Bitumen, Ölschiefer oder Tiefseeöl. Doch die Produktion dieses Öls erfordert große ökologische und finanzielle Aufwendungen. Es wird daher keinen großen Einfluß auf das bevorstehende Produktionsmaximum haben.

Die Nahoststaaten haben keinen Grund, ihre Produktion anzuheben, wenn ihr Gewinn bei einer Drosselung der Produktion steigt. Eigentlich haben auch die Verbraucherstaaten keinen guten Grund, auf eine Ausweitung ihrer Produktion zu drängen: Dies würde nur bedeuten, dass das unausweichliche Produktionsmaximum höher und der nachfolgende Rückgang stärker würde. Eine kurzfristige Produktionsausweitung könnte zwar einen kurzfristigen Preisrückgang bewirken, ist aber keine langfristige Lösung.

Nicht das Öl geht aus, aber das Maximum seiner Verfügbarkeit steht bevor. Wir sollten diese Tatsachen anerkennen und uns mit ihnen arrangieren; das heißt, wir sollten das verfügbare Öl intelligent für einen raschen Übergang in eine Zukunft nutzen, in der wir mit immer weniger und immer teurerem Öl auskommen.

Der Geologe Dr. C.J.Campbell war über 40 Jahre in der Ölexploration in unterschiedlichen Positionen tätig und ist jetzt freier Berater. Deutsche Übersetzung Dr. Werner Zittel; redaktionell gekürzt.